Ä2.1 ÖPNV-Offensive für Dresden - Bus und Bahn zukunftsfähig machen

Antragsteller*in: Jonas Wübbenhorst (KV Dresden)
Status: Zurückgezogen

Änderungsantrag zu A2

In Zeile 21:
~~Scheinlösung~~ 365-Euro-Ticket?

Von Zeile 23 bis 30:
Stadtrats die massive Absenkung des Jahresabopreises von derzeit 622 auf 365 €, ohne dafür bislang ein Finanzierungskonzept vorzulegen. ~~Diese auf den ersten Blick populäre Maßnahme~~Ein günstiger ÖPNV ist ~~jedoch alles andere als hilfreich~~eine gute Sache, allerdings ist das 365-Euro-Ticket kein geeignetes Instrument, um die ~~tatsächlichen~~genannten Ziele der ÖPNV-Förderung zu erreichen. Um Menschen zum Umsteigen vom Auto auf Bus und Bahn zu bewegen, braucht es vor allem schnelle und zuverlässige Verbindungen mit hoher Taktfrequenz. Preissenkungen in den geforderten Größenordnungen ~~verhindern~~gefährden Investitionen an den notwendigen Stellen und erreichen kaum Umsteiger vom Auto, wie die Einführung des 365-Euro-Tickets

Von Zeile 37 bis 40 löschen:
deutlich günstiger sind. Mit pauschalen Preissenkungen erreicht man daher oftmals Menschen, die heute mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind ~~und dann aus Bequemlichkeit in Bus und Bahn steigen würden~~ – ein aus Sicht einer ökologischen Verkehrswende unerwünschter Effekt.

Von Zeile 45 bis 46:
zu einer Verdopplung des jährlichen Fehlbetrags der DVB führen. Diese Kosten ~~werden dem überschaubaren Nutzen~~kann die Stadt Dresden mittelfristig nicht ~~gerecht~~tragen.

Begründung

Ein 365-Euro-Ticket trägt aus den im Antrag genannten Gründen wenig für eine ökologischere Verkehrsmittelwahl bei. Niedrigere Preise senken aber vorallem für Menschen mit wenig Geld die Hürde, den ÖPNV zu nutzen, und sorgen damit für mehr gesellschaftliche Teilhabe. Ich folge trotzdem der Argumentation der AG Verkehr, dass das 365-Euro-Ticket in Dresden momentan keine sinnvolle Forderung ist.

In anderen europäischen Städten und Ländern kämpfen Grüne aber für genau so ein 365-Euro-Ticket oder gar kostenlosen ÖPNV und haben diese Ziele teilweise bereits erreicht. Mit dieser Perspektive halte ich es für fatal, als bündnisgrüner Kreisverband das 365-Euro-Ticket als „auf den ersten Blick populäre“ „Scheinmaßnahme“ zu bezeichnen, da dies anderen Grünen implizit Populismus unterstellt.